

Erheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Trägerlohn 1.20 M., im Vertriebs- und 10 km-Berkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.25 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jernsprecher Nr. 29.

Jernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr i. d. Spalte. Jede auf gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 S. bei mehrmaliger Entsprechung Rabatt.

Mit dem Waidersbüchsen und Schuß. Landwirt.

Zur Fleischsteuerung.

Die Versammlung deutscher Fleischermeister, die von Berlin aus einberufen worden ist, um sich mit der herrschenden Fleischsteuerung zu beschäftigen und gegen diese Protest zu erheben, wurde am Mittwoch nachmittags 3 Uhr in den Konfordinställen, Andreasstraße, eröffnet. Dem Aufrufe, den 19 Berufsvereine aus Berlin und Umgegend erlassen hatten, waren die Angehörigen des Fleischergewerkes aus allen Teilen Deutschlands in großer Zahl gefolgt. Die Konfordinställe, die 2500 Personen zu fassen vermögen, waren vor Beginn der Verhandlungen bereits gefüllt. Als besonders beachtenswert wurde von den Berufsgenossen betrachtet, daß diejenigen Städte, in denen das Fleischergewerbe durch seine industrielle Betätigung, wie in Braunschweig und Göttingen, besonders stark vertreten waren.

Verschiedene Redner sprachen energisch für Deffnung der Grenzen und nach Vereinfachung vieler Bestimmungen, die teils telegraphisch, teils schriftlich von den Berufsgenossen anderer Städte eingegangen waren, wurden der Versammlung zwei die Fortdauer der Fleischsteuerung zusammenfassende Resolutionen einstimmig angenommen, deren eine die Aufhebung der Grenzsperrung und der Quarantänebestimmungen unter Hinweis darauf verlangt, daß die deutsche Landwirtschaft nicht mehr in der Lage sei, genügend Fleisch zu liefern.

In allen Teilen des Reiches beschäftigen sich die betrauten Vertreter städtischer Interessen mit der Frage der Fleischsteuerung, und täglich laufen zahlreiche Meldungen über Beschlüsse kommunaler Körperschaften ein, die gewöhnlich in der Forderung auf weitere Deffnung der Grenzen gipfeln. Wir verzeichnen folgendes:

Stuttgart, 7. Sept. Zu den hohen Fleischpreisen wird eine am 14. Sept. hier im Stadtparksaale stattfindende Landesversammlung der Wirte Württembergs Stellung nehmen. — Außerdem steht auf der Tagesordnung: Beratung und Beschlußfassung über einen Antrag des Bezirksvereins des unteren Neckarkreises betr. Abschaffung der Landesarten.

Berlin, 9. Sept. Bei einer am Donnerstag abend abgehaltenen Stadterordneten-Versammlung ergab die Abstimmung die einstimmige Annahme des Antrages auf Einberufung eines Städtetages zum Protest gegen die Fleischnot.

München, 6. Sept. Der Stadtmagistrat beschloß, wegen der Fleischsteuerung einen Antrag an die Regierung auf Deffnung sämtlicher Grenzen zu richten. Für die Dauer des Notstandes sollen Zollbegünstigungen, eventuell sogar völlige Aufhebung der Zölle gefordert werden.

Kaiserlautern, 7. Sept. Der Pfälz. Presse zufolge beschloß das Stadtkollegium eine Eingabe an das bayrische Ministerium mit dem Ersuchen, baldigst Maßnahmen zu treffen, vor allem durch die Deffnung der Grenzen, um der bestehenden Fleischnot abzuhelfen.

Leipzig, 6. Sept. Der evangelische Arbeiterverein nahm nach einem Referat des Rechtsanwalts Dr. Böppel eine Resolution an, in welcher der Entrüstung über die Verteilung der Reichs- und preussischen Regierung in der Fleischnotfrage Ausdruck gegeben und sowohl die sächsische Regierung wie die Stadtverwaltung gebeten wird, daß der Not durch Deffnung der Grenzen für Schlachtvieh sofort gesteuert werde.

Zu dem in der vorgestrigen Nr. des Bl. gemeldeten **Wurfschrei** bemerkt der Schw. N.: Wer die Arbeiterverhältnisse in Pforzheim kennt, weiß, daß diesem Aufruf, wenn nicht von allen Arbeitern, so doch von einem sehr großen Prozentsatz Folge geleistet wird. Und die bereits bekannt gewordenen Tatsachen bestätigen das. Man erzählt sich von diesem Wurfeschrei schon allerhand. Am Sonntag soll in Wirtschaften, die von Arbeitern besucht waren, keine einzige Wurst verkauft worden sein. Die Arbeiter essen Backbrot. Die Folgen dieses Streiks lassen sich nicht schwer erraten. Pforzheim hat nahezu 60 000 Einwohner und beschäftigt ungefähr 22 000 Arbeiter. Was diese täglich — früh, nachmittags und abends — an Wurst verzehren, läßt sich denken. Es ist anzunehmen, daß es unter den Arbeitern diesmal wenig Streikbrecher gibt. Das Beispiel der Pforzheimer Arbeiterschaft findet in anderen Orten Nachahmung. In Leuzkirchenerth konnte man am Sonntag das eigenartige Bild beobachten, daß fast sämtliche Gassen in den Wirtschaften abgeschlossen waren, weil sie bafelbä nur 18 S kostete. In Offenburg haben die Werkstättearbeiter den Beschluß gefaßt, keine Offenburger Wurst zu kaufen.

r. Pforzheim, 7. Sept. Das Institut des Wurstschreikomitees findet nun auch hier. Metzgerkreisen eine Erwidrerung, des Inhalts, daß die dort aufgestellten Behauptungen ohne jede berechtigte Begründung sind. Die Fleisch- und Wurstpreise müssen sich nach den Viehpreisen richten, welche in letzter Zeit derartig in die Höhe gingen, daß die Metzger, wenn sie nicht zu Grunde gehen wollen, unmöglich zu den alten Preisen verkaufen können. [Haben wir schon in Nr. 208 d. Bl. bestätigt. D. N.] Das Pfund Kalbfleisch lebend Gewicht kostet im Schlachthof 54 S und nicht 40 S wie behauptet wurde. Wenn aber der Inspektorenkreiser das Pfund zu 40 S liefern könnte, so würde er in den hies. Metzgermeistern willige Abnehmer finden.

Den „Mittellungen des Agl. Statistischen Landesamts“ für Württemberg entnehmen wir:

In **Stuttgart** stand der **Schweinefleischpreis**, nachdem er in den Monaten April und Mai 1904 auf 1,25 M gekunken war, in den Monaten Juni auf 1,33 M, Juli auf 1,31 M, August auf 1,34 M, um im Oktober auf 1,50 M zu steigen und diesen Stand bis 1905 zu behalten; im April und Mai 1905 ging er auf 1,44 M zurück, stieg im Juni auf 1,50 M und im Juli auf 1,60 M. In verschiedenen anderen Gemeinden, insbesondere den größeren Industriestädten des Landes, hat der Schweinefleischpreis diesen Höchststand — 1,60 M für 1 kg — erreicht, während er in anderen Gemeinden erheblich darunter bleibt und zwar betrug der Schweinefleischpreis im Monat Juli 1905:

- 1,60 M in Heilingen, Ludwigsburg, Feuerbach, Tübingen, Schwemmingen, Mühlhausen, Trossingen, Gmünd, Ulm, Göttingen, Weiltingen
- 1,58 M in Kirchheim u. T.
- 1,56 M in Urach, Biberach
- 1,55 M in Heilbronn
- 1,52 M in Eßlingen, Rotenburg, Neuenbürg, Heidenheim, Kalen, Ehingen
- 1,50 M in Juffenhäuser, Badnang, Bimmenden, Reutlingen, Tübingen, Rottweil, Freudenstadt, Pfullingen, Friedrichshafen, Reutkirch, Waldsee
- 1,48 M in Nagold und Ravensburg
- 1,44 M in Gaildorf und Ellwangen
- 1,43 M in Balingen
- 1,40 M in Böblingen, Bietigheim, Maulbronn, Schramberg, Hall, Döhringen, Weilsheim, Gaildorf, Weingarten, Heilbronn
- 1,36 M in Herrenberg
- 1,32 M in Reichenheim
- 1,28 M in Crailsheim.

Die Spannung zwischen dem niedrigsten Preis mit 1,28 M und dem höchsten mit 1,60 M beträgt demnach 0,32 M, d. i. ein volles Viertel (25%) des niedrigsten Preises. Ob und in wie weit die immerhin beträchtlichen Unterschiede in den Fleischpreisen innerhalb des Landes auf die lokalen Unterschiede in der Markterzeugung, auf die Verschiedenheit in den Produktionskosten der Metzger oder aber darauf zurückzuführen sind, daß der richtige Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage im Innern des Landes noch fehlt, und ob nicht der mannigfache Zwischenhandel, der sich häufig als preisvertenernder Faktor zwischen den Produzenten und den Metzger einschleift, zu den hohen Fleischpreisen beiträgt, das ist eine Frage, die, so wichtig sie für die Beurteilung der Fleischverteuerung sein mag, hier nicht näher untersucht werden kann.

Die amtliche Untersuchung läßt mit Sicherheit annehmen, daß die gegenwärtige Fleischverteuerung ihre Ursache nicht in einer ungenügenden Leistungsfähigkeit der heimischen Viehzucht hat, sondern in der Hauptfache durch vorübergehend wirkende und wohl vorwiegend in dem Ernteausfall des vorigen Jahres liegende Umstände veranlaßt sein dürfte. Bekanntlich ist die Kartoffelernte des Jahres 1904 in einem großen Teil des deutschen Reichs ungünstig ausgefallen, so zwar, daß der Durchschnittsertrag im deutschen Reich hinter dem Ertrag sämtlicher Vorjahre bis 1898 zurückbleibt. Auch der zweite Grabschnitt war ein sehr geringer, so daß die Futterernte des vorigen Jahres gleichfalls eine unter mittlere war. Infolge des Futtermangels trat eine Steigerung der Futtermittelpreise ein, welche die Kosten der Viehproduktion erhöhte und schließlich auch in den Fleischpreisen zum Ausdruck kommen mußte. Sodann ist, was für die Beurteilung der Frage der gegenwärtigen Fleischnot sehr wesentlich ist, nicht zu übersehen, daß die Steigerung der Fleischpreise ähnlich wie im Jahre 1902 nicht auf Deutschland sich beschränkt, sondern, ebenfalls veranlaßt durch ungünstigen Futterausfall im Vorjahr, auch auf die außerdeutschen Staaten sich erstreckt.

Politische Meberficht.

Der deutsche Forstwirtschaftsrat ist dieser Tage in Darmstadt zur 6. Hauptversammlung vereint gewesen. Ledhaft beschäftigte sich die Versammlung mit „der Waldschönheitspflege als Aufgabe der Forstverwaltung“. Geheimen Oberforstrat Dr. Walther-Darmstadt schlug nach eingehenden Darlegungen folgende Resolution vor: 1. Die Bewirtschaftung des Waldes nach Schönheitsrücksichten ist als ein in den wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen der Neuzeit begründetes Bedürfnis anzuerkennen. 2. Die zuständigen Ministerien der Einzelstaaten sind zu ersuchen, die Abhaltung besonderer Vorlesungen über Waldschönheitslehre an den Hochschulen in die Wege zu leiten. Nach längerer Debatte wurde der erste Teil dieser Resolution einstimmig angenommen, der zweite dagegen dem Forstwirtschaftsrat zur Vorbereitung überwiesen, um eventuell auf dem nächsten Kongress zur Diskussion gestellt zu werden. Als Ort der nächstjährigen Versammlung wurde Danzig gewählt und für 1907 Straßburg in Aussicht genommen. Die Verhandlungsgegenstände für 1906 sind: 1. Behandlung der Oedländerereien in Westpreußen und Dänemark; 2. Bedeutung und Beschaffung guter Waldsämereien und Pflanzen.

Der preussische Kultusminister hat die Provinzialkollegien und sämtliche Regierungen veranlaßt, dafür zu sorgen, daß der Brauch, am Sedentag unter Aufsicht des Unterrichts eine entsprechende Schulfeier zu veranstalten, auch weiter beibehalten wird. Demgemäß hat auch der Minister des Innern die Regierungspräsidenten ersucht, wegen fernerer feierlicher Begehung des Sedentages unter Aufsicht des Unterrichts und Abhaltung einer Schulfeier in den staatlichen Erziehungsanstalten das Erforderliche zu verfügen, sowie in geeigneter Weise darauf hinzuwirken, daß die Privat- u. a. Erziehungs- und Besserungsanstalten diesen Tag auch für die Zukunft in gleicher Weise feiern.

Die russische Reichsduma soll im Laufe dieses Winters einberufen werden, da man auch in den höchsten russischen Regierungskreisen zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß die Einberufung der Reichsduma zur Beruhigung des Landes beitragen wird. Obwohl beim russischen Ministerium des Innern von zahlreichen russischen Stadtverwaltungen und Gemeinwesen fortwährend Anfragen einlaufen, aus denen hervorgeht, daß die Reichsdumabestimmungen, vor allem aber die Wahlvorschriften, in den meisten Fällen nicht richtig ausgelegt werden, hofft man in den russischen leitenden Kreisen, daß es mit Hilfe des „besonderen Rates“ des bevorstehenden Kongresses der Nobelschule und dank den umfangreichen Vorarbeiten der russischen Ministerien gelingen wird, etwa im Monat November d. J. zu den Wahlen schreiten zu können.

Das englisch-japanische Bündnis bezweckt nicht, wie angenommen worden ist, die Erhaltung des status quo in Asien, sondern nur im Zentrum und Osten dieses Erdteils. Der konservativere „Standard“ schreibt: „Der englisch-japanische Vertrag ist ein Vertrag zum Schutz begründeter und anerkannter Rechte. Das zeigt sich an dem was er umfaßt und an dem, was er ausläßt. Er erstreckt sich vom fernsten Osten bis zu einem bestimmten Punkt am persischen Meerbusen. Das sibirische Gebiet würde dann noch als indisches Grenzgebiet betrachtet werden und in die Bündnisphäre fallen. Das genannte englische Blatt bemerkt: „Kleinasien oder Arabien fallen nicht unter den Vertrag, nicht einmal Persien, abgesehen davon, daß wir neuerdings eine Art Monroe-Doktrin aufgestellt haben, die den sibirischen Teil des Meerbusens, als für unsere indische Stellung wesentlich betrifft. Dieser sibirische Teil fällt natürlich unter den Vertrag.“ Den Hauptvorteil von dem Bündnis wird natürlich England haben, das es immer gut verstanden hat, andere zu seinem Nutzen Krieg führen zu lassen.

Eine türkische Bande hat in Mazedonien im Bistazet Nestab neun Christen getötet und drei verwundet. Am 29. August fand in Nordobce, zwei Stunden von Nestab ein Kampf türkischer Truppen mit einer bulgarischen Bande statt, wobei ein Genarm, ein Kommissar und eine Frau bulgarischer Nationalität getötet wurden. Die Bande rückte. Während des Kampfes ließ der Truppenkommandant die Häuser mit Petroleum begießen, zehn Häuser sind verbrannt; auch Plünderungen und Mißhandlungen haben stattgefunden. Der Schaden wird auf 3500 Pfund geschätzt. — An der Bahnlinie Smyrna-Aidin wurden unter den Brücken zwischen Kizilirmak und Kizilirmak bei Balacik 30 und bei Aidin 24 Kilogramm Dynamit aufgefunden. Infolgedessen herrscht unter den Mohammedanern Aidins Erbitterung; die Christen werden beschimpft. Die Konsuln in Smyrna unternahmen Schritte zum Schutz der Europäer.

Wegen der räuberischen Ueberfälle durch marokkanische Seeräuber ist die Garafon von Tanger verhängt worden. — Der für den Gesandtschaftsposten in Tanger ausgesandte deutsche Legationsrat Dr. Rosen begibt sich nach Paris, um über die Marokkonferenz eine Verständigung herbeizuführen. Reichskanzler Fürst von Bismarck hatte eine längere Unterredung mit dem Botschafter der französischen Republik in Berlin, Bihourd. — Die östliche Agence Havas meldet aus Tanger, daß der am 2. Sept. in den Straßen Tangers getötete Israelit nicht französischer Nationalität gewesen ist. — Der Gelair bringt ein Interview des spanischen Marineminister Villanueva, wobei dieser erklärte, er begrüße den Zusammenritt der internationalen Konferenz mit Freude, weil ihr Hauptzweck sei, die Schwierigkeiten zwischen Deutschland und Frankreich zu beseitigen; aber er sei skeptisch gegenüber der Wirkung der Konferenz in Bezug auf Marokko selbst. Spanien werde seine Rechte auf der Konferenz bis aufs äußerste verteidigen. Wenn morgen Marokko ein zweites Algerien werde, so dürfe nicht der Fall eintreten, daß Spanien dieses natürliche Absatzgebiet für seine Erzeugung und seine Tatkraft verliere.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 9. September.

Personalmeldung. Die hier in angenehmerer Erinnerung lebenden Geschwister Bacher sind wieder auf einer Kunstreise begriffen und haben sich für Sonntag den 17. Sept. abends 8 Uhr im Saalhaus zum Stern in Altsitzig zu einem Konzert engagiert. Es ist anzunehmen, daß die Damen auch hier konzertieren werden.

Au das Telephonnetz ist neu angeschlossen: unter Rufnummer 7 7 in der Bahnhof-Restaurant, Hochdorf O. H.

Inhalt des Regierungsblatts No. 24: Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen, betreffend die Bormahlung einer Volkszählung am 1. Dezember 1905. Vom 26. August 1905.

r. Freudenstadt, 8. Sept. Wie der Grenzer hört, beabsichtigt die Deutsche Partei als Kandidaten für die am 4. Okt. d. J. stattfindende Landtagswahl den Bauinspektor Weber-Statzgart, Sohn des + Baumwirts Weber hier, aufzustellen.

r. Freudenstadt, 8. Sept. Bei dem Kellerbau des Karl Bernhardt j. Köhle stürzte der Italiener Pietro Gallizia am letzten Dienstag aus einer Höhe von 20 m in den Keller und starb an den erlittenen Verletzungen.

r. Tübingen, 8. Sept. Gestern nachmittag brach im Hause des Wälders Kurz Feuer aus. In der Nähe des Backofens war Stroh aufgehäuft, das durch Selbstentzündung ins Glöhen geriet, und das Gedächtnis in Brand legte. Die Feuerwehr mußte die Wände einhauen, um das Feuer zu löschen.

Stuttgart, 8. Sept. Gestern vormittag hat ein Dienstmädchen in einem Hause der Stiftstraße beim Abnehmen eines Gefäßes mit kochendem Wasser dieses infolge eines Schwindelanfalls fallen lassen, so daß es stark verbrüht wurde und ins Marienhospital überführt werden mußte. — Am 29. v. M. hat in einem Hause der Sophienstraße ein 1 Jahr altes Kind in unbeschädigtem Augenblick einen Topf mit heißer Milch vom Herd geworfen. Das Kind zog sich durch Verbrühen schwere Verletzungen zu und ist gestorben an deren Folgen gekorben. — Zwei gut gekleidete Herren im Alter von 25—28 Jahren schädigen seit einigen Tagen Ladeninhaber in der Welfe, daß sie einen geringwertigen Gegenstand kaufen und mit einem Goldstück bezahlen und dadurch, daß sie den bedenkenden Angestellten mit Frohen und dergl. beschäftigen, neben dem herausgegebenen Wechselgeld auch das Goldstück sich wieder aneignen und schnell verschwinden.

r. Sindelfingen, 8. Sept. Der 64jährige Johannes Schenk von hier wollte gestern auf einem in der Fahrt befindlichen Ochsenwagen aufsteigen, glitt aus, stürzte ab und kam unter die Räder. Es wurden ihm beide Beine abgefahren, so daß er nach Tübingen in die Klinik verbracht werden mußte. Es besteht leider keine Hoffnung auf Rettung seines Lebens.

r. Coltade bei Stuttgart, 8. Sept. Gestern nachmittag fand in der Nähe der beiden Parkore ein bedauerlicher Automobilunfall statt. Auf dem vom Besitzer selbst gelenkten, erst kürzlich gekauften Automobil befanden sich 6 Personen. Der Besitzer hatte die höchste Schnelligkeit eingeschaltet und geriet auf das rechtsseitige Trottoir. Durch eine rasche Drehung der Kurbel suchte er wieder auf die Straße zu gelangen, überfuhr aber diese und so stürzte das Automobil in den linksseitigen Strohengraben, wobei es sich überschlug. Der Fahrer und vier weitere Wageninsassen kamen mit leichten Verletzungen davon, dagegen geriet ein junger Mann aus Gaggern, der einzige Sohn seiner Eltern, so unglücklich unter den Wagen, daß ihm der Schädel zerdrückt wurde.

r. Wanker, O. K. Cannstatt, 8. Sept. Bei einem Kontrollgang durch die Weinberge stürzte der ledige Weinbergsgärtner G. Dohmaler von hier infolge eines Fehltritts über eine ca. 1 m hohe Mauer, wobei sich sein Gewehr entlad und ihm die ganze Ladung in den Unterleib drang. Nach 1 1/2 Stunden trat der Tod ein.

r. Waiblingen, 8. Sept. Vorgestern fand hier die Bezirkskammerversammlung statt. Als Einstimmung gab Organist Hänßler ein Konzert in der neu restaurierten Kirche. Als 1. Thema folgte ein Referat von Schullehrer Veinert von Oeschelbrunn über den Dankschreibenunterricht. Die

angeschlossene Lehrprobe mit Werkzeugausstellung nahm die volle Aufmerksamkeit der Anwesenden in Anspruch. Bezirkskammerinspektor Bollmer erstattete sodann den jährlichen Rechenschaftsbericht. Nach Tisch waren noch die musikalischen Darbietungen von Herrn u. Frau Langenbacher interessant.

Ulm, 8. Sept. Gestern abend wurde der Eisenbahnassistent Fischer von hier tot auf der Treppe seines Hauses aufgefunden. Nach ärztlichem Gutachten soll er sich aus dem Fenster gestürzt haben und auf die Staffeln gefallen sein. Allem Anschein nach ist Fischer in einem Anfall von Schwermut aus dem Fenster gesprungen.

r. Schwemingen, 7. Sept. Aus Lebensüberdruß hat ein hier wohnhafter, aus Dehlingen gebürtiger Familienvater sich gestern abend auf dem hiesigen Friedhof ein Messer in den Unterleib gestochen und sich dadurch lebensgefährlich verletzt, auch versuchte er sich die Pulsadern zu durchschneiden, wurde aber daran verhindert und im hiesigen Krankenhaus untergebracht. Verschiedene, in letzter Zeit in der Familie vorgekommene Zwistigkeiten, scheinen den sonst gutmütigen Mann, Veteran von 1866 und 1870/71, zu der bedauerlichen Tat getrieben zu haben.

Ulm, 7. Sept. Seit 31. Juli wird, wie bekannt, Lehrer Theodor Holz von hier vermisst. Wie Holz an diesem Tag seiner Großmutter schrieb, beabsichtigte er die Alpen bis Bregenz zu durchstreifen und wollte am 6. Aug. in Lindau sein. Die hauptsächlich im Bregenzwald gepflogenen Nachforschungen blieben ergebnislos. Dagegen hat man jetzt Anhaltspunkte, daß sich Holz in den ersten Augusttagen im Gebiet der Reutener Hütte, also ganz abseits des Bregenzwalds, befand. Sein Name steht in den Gipfelbüchern des Heilbronner Bergs und der Maraspitze eingezeichnet. Die letztere Eintragung datiert vom 4. Aug. Man vermutet jetzt, daß Holz in dem schwierigen Terrain der Maraspitze beim Abstieg verunglückt ist, die sorgfältige Absuchung dieses Abseits wird jetzt erfolgen.

r. Ulm, 8. Sept. Eine wichtige grundsätzliche Entscheidung hat kürzlich das hiesige Gewerbegericht getroffen. Es wurde von ihm festgestellt, daß nach allgemeiner Übung an den hiesigen Bannstellen durchweg ohne Kündigung gearbeitet wird, und daß deshalb diese Übung für alle Betriebe als zu Recht bestehend anzusehen ist. Dieser drückliche Gebrauch hat selbst gegenteiligen gerichtlichen Bestimmungen gegenüber als bindende Rechtsnorm Geltung.

r. Erlenenbach, O. K. Neckarsulm, 7. Sept. Gegenüber anders lautenden Gerüchten sei festgestellt, daß die Herbstausfichten trotz des Hagelschlags vom 10. Aug. durchaus nicht unglücklich sind. Mit Ausnahme einiger Striche ist namentlich in den Berglagen von den Spuren des Hagels nur noch wenig zu sehen. Die Hitze und Trockenheit kam den beschädigten Trauben insofern zustatten, als die getroffenen Beeren verrotten und abfielen, so daß von einer Beeinträchtigung der Qualität durch den Hagel keine Rede sein kann. Der Stand der Weinberge kann als gut bezeichnet werden, da die Krankheiten durch rechtzeitiges Spritzen und Schwefeln erfolgreich bekämpft wurden. Man hat berechtigte Hoffnung auf einen nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ guten Herbst und ist alle Aussicht auf einen Ausflüßwein vorhanden. Die Trauben sind in der Reife schon sehr vorgeschritten. Der heutige Erlenenbacher wird seinem Namen sicher wieder Ehre machen.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Sept. Die Nordd. Allg. Stg. schreibt: Großherzog Friedrich von Baden begehrt am 9. d. seinen 79. Geburtstag. Der allverehrte deutsche Bundesfürst übersteigt die Schwelle seines neuen Lebensjahres in gefeierter Rüstigkeit, nachdem er aus St. Moritz in der Schweiz neu gekräftigt in sein Land zurückgekehrt ist. Mit Baden bringt man überall im Deutschen Reich dem Großherzog Friedrich die aufrichtigsten Wünsche für sein Wohlbefinden dar.

Pforzheim, 8. Sept. Von den 170 Angestellten des hiesigen Gaswerks ist 1/3 der Mannschaft in Ausstand getreten. Der Betrieb wird aufrecht erhalten. — Der seit 14 Tagen vermisste Ingenieur Wilhelm Bauer von hier ist am Fuß des Titlis tot aufgefunden worden.

Heidelberg, 8. Sept. Der Seismograph der Landesfernwarte registrierte heute früh 2 Uhr 45 Min. heftiges Fernerschreden.

Augsburg, 4. Sept. Die Schneidewitwe Euphrosina Ventreieder aus dem benachbarten Antessherden feierte vorgestern ihren 100. Geburtstag. Ihr Mann ist vor 20 Jahren gestorben. Seit 1887 befindet sich die Witwe im Erdinger Spital. Ihre Zimmergenossin ist eine Greisin von 94 Jahren; außer ihnen beherbergt das genannte Spital noch sieben Frauen, von denen jede über 80 Jahre alt ist.

Bielefeld, 6. Sept. Nach dem Tode der Frau Dr. Hinzpeter erblickt Geheimrat Hinzpeter vom Kaiser nachschickendes Telegramm: „Ist erschüttert durch Ihren Brief. Welch schwere Prüfung hat Gottes Hand an Ihrem Lebensabend über Sie verhängt! Von ganzem Herzen nehme ich den innigsten Anteil an Ihrem unerleghchen Verlust, der Ihnen die treu sorgende Lebensgefährtin und mir meine alte verehrte Bivie genommen hat. Ihr Andenken wird in einem dankbaren Herzen bei mir lebendig bleiben. Der Herr sei mit Ihnen und helfe Ihnen den Kummer ertragen. Wann ist die Beisetzung? Wilhelm J. R.“ — Die Erbprinzessin von Mecklenburg telegraphierte: „Ist betrübt über Ihres Tod. Ich bin in aller Treue und Anhänglichkeit innigste, wärmste Teilnahme aus Charlotte.“ — Prinz Heinrich von Preußen schrieb: „Ein unzerrenbares Stück, ein Band der Geschichte unserer Kindheit ist dahin.“ — Bivie war, wie erläutern bemerkt sei, der

Rosenname, mit dem die Verstorbene in der Kronprinzlichen Familie bezeichnet wurde; gebildet aus Ostr., dem Taufnamen der Entschlafenen.

Hamburg, 7. Sept. Die Probefahrt des ersten, mit deutschen Turbinen ausgerüsteten Schiffes der Hamburg-Amerika-Linie, des Schnelldampfers „Kaiser“ nach Dover wird ohne Verzögerung von Wästen im engsten Kreis der an der Reederei beteiligten Techniker angeführt. Bei der Neuartigkeit dieses Schiffsbetriebes und der Wichtigkeit dieser endgültigen Probefahrt konnte das nicht anders erwartet werden.

Bremen, 6. Sept. Der vom Norddeutschen Lloyd bei der Stettiner Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft „Balkan“ in Bau gegebene neue Doppelschrauben-Schnelldampfer „Kronprinzessin Cecilie“ wird in Größe und Bauart dem Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II.“ des Lloyd entsprechen. Die Dimensionen dieses Schiffes sind: Länge 215 m, Breite 22 m und Tiefe 12,4 m.

Bremen, 6. Sept. Die Auswanderung über Bremen im August betrug 10 573 gegen 9311 im Vorjahr, seit Januar 141 819 gegen 82 522, darunter 10 150 Deutsche gegen 9864.

Der durch die **Epremerberger Eisenbahnkatastrophe** entstandene Material- und Waren Schaden ist bisher noch immer nicht genau festgestellt, dürfte jedoch nach den bisherigen Ermittlungen weit über eine Mill. Mark betragen. Auch die Höhe der zu leistenden Entschädigungen an die Verunglückten und Hinterbliebenen der Verstorbenen bedarf noch der Feststellung. Die event. Verlustbeträge dürften sich auf mehr als 100 000 M. pro Jahr stellen, doch schweben gegenwärtig mit den Beteiligten Unterhandlungen wegen Zahlung einmaliger Abfindungssummen. Dadurch würde sich die durch den Zusammenstoß verursachte Ausgabe auf mindestens 2 Mill. Mark beziffern.

Die Cholera.

Marienwerder, 8. Sept. Die Neuen Westpreussischen Mitteilungen berichten: Bei dem Fährmann Peter in Rurgedroch ist Cholera festgestellt worden. Ein 54jähriges Kind desselben und die Fischerfrau Jelenens aus Jelenow sind heute unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt.

Hamburg, 8. Sept. Amlich wird mitgeteilt, daß die an Cholera erkrankte Frau gestern nachmittag im Eppendorfer Krankenhaus gestorben ist. Dem einzigen noch in Behandlung befindlichen Kranken geht es etwas besser. Neue Cholera-Erkrankungen sind nicht zur Kenntnis der Behörden gelangt. Die bisher auf dem Dampfer Bulgaria hospitalisierten russischen Auswanderer werden heute, nachdem während der sechsstägigen ärztlichen Beobachtung keinerlei verdächtige Erkrankungen vorgekommen sind, in See gehen.

Ausland.

Bom Bodensee, 4. Sept. Die Unterseebootfahrt, über deren Schicksal heute beraten wurde, ist vorläufig von einer Liquidation zurückgetreten. Aber nur vorläufig. Reinswags gilt die Lage als gesichert. Unter der Bedingung, daß alle aufgeforderten Gemeinden ihren Beitrag leisten, haben die Regierungen der Kantone Thurgau und Schaffhausen zusammen 2000 Franken jährlich auf fünf Jahre zugesagt. So beschloß man denn, die betreffenden Ortsgemeinden noch einmal zum Zahlen aufzufordern.

Zürich, 6. Sept. Ein Zimmermädchen fand, wie wir in den Basl. Nachr. lesen, im August 1903 im Korridor eines Hotels in Zürich unter der zu reinigenden Bettwäsche eine Tausendfranken-Note. Als trotz der Ausschreibung niemand sich als Eigentümer meldete, beanspruchte das Mädchen den Fund als sein rechtmäßiges Vermögen. Allein der Gasthofbesitzer machte ihr dies streitig, da u. a. aus dem Dienstverhältnis hervorgehe, daß er der Eigentümer sei. Auf das Angebot des Mädchens, den Fund mit ihm zu teilen, ging er nicht ein, wurde vielmehr klagbar. In erster wie in zweiter Instanz wurde aber die Summe der lausächlichen Forderung zugesprochen. Das Obergericht machte namentlich den Ort geltend, wo die Note gefunden wurde. Wäre sie in einem Gastzimmer gefunden worden, so hätte der Hoteller das Bestgehende an ihr erworben. Denn der Besitz am Zimmer, an den Möbeln und an deren Inhalt verbleibt; trotz Vermietung dem Wirt. Der Korridor aber sei der Reichthümer des Hotelbesizers mehr oder weniger entzogen.

Rom, 8. Sept. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Ferrari, reiste heute abend nach Galabrien, um die durch das Erdbeben verwüsteten Orte zu besuchen. Ministerpräsident Fortis sandte als erste Unterstützung 20 000 Lire ab.

Petersburg, 7. Sept. Durch kaiserlichen Erlaß wurde der Kontradmiraal Rebozotow und die Kapitäne, welche das Panzerschiff „Imperator Nikolaus I.“, „Admiral Sjenjavin“ und „Generaladmiral Apragin“ besetzten, unter Verlust des Dienstgrads und unter Aumenbung des Marinestrafgesetzbuchs aus dem Dienst entfernt. Auf den Bericht über die Uebergabe der genannten 3 Panzerschiffe und des Panzerschiffs „Orël“ schrieb der Kaiser den Befehl, alle anderen Offiziere dieser Schiffe bei der Rückkehr nach Rußland vor Gericht zu stellen. Weir. des Kommandanten des „Orël“ soll die Ausführung dieses Befehls aufgeschoben werden, bis ein genauer Bericht eingezogen ist über die Umstände, unter denen der Kapitän den Befehl über den „Orël“ von dem schwer verwundeten Kapitän, der vorher das Vinterschiff besetzte, übernahm.

Petersburg, 8. Sept. Der Regierungsbote teilte am 5. Sept. die erfolgte Unterzeichnung des Friedensvertrags mit.

Saku, 8. Sept. Balachang ist vollständig ausgebrannt. Tartaren schleppen alles, was nur den geringsten



Wert hat, fort. Bist-Gibat brennt noch. In den Straßen Batus fallen nachts Schiffe. Die Börse und die Banken sind geschlossen. Die Verluste sind enorm.

Der Aufruhr in Tokio.

Tokio, 8. Sept. Am Abend des 6. Sept. um 1/2 10 Uhr gelangten die Unruhen in der Stadt wieder zum Ausbruch. Bei Einbruch der Dunkelheit füllten sich die Straßen und die Unruhen begannen in der Nähe der Wohnung des Ministers des Innern. Die Volksmenge machte den Versuch, das Gebäude in Brand zu setzen, und ein wildes Handgemenge entspann sich mit den Wachmannschaften. Inzwischen sammelten sich Volkshaufen in drohender Haltung in der Nähe des Hauptquartiers der hauptstädtischen Polizei, wagten jedoch keinen Angriff auf dieses Gebäude, da sie durch die Anwesenheit einer starken Polizeimacht in Schach gehalten wurden. Die wütenden durch die Volksmassen führenden Straßenbahnwagen erregten den Unwillen des Volkes. Es eröffnete einen Angriff auf sie, vertrieb die Passagiere und Wagenführer und begann die Wagen zu zerbrechen. Mehrere große Wagen wurden in Brand gesetzt und schrecklich zerstört. Ein anderer Tumult fand in einem anderen Viertel statt, wo auch Feuer angelegt wurde, doch war es unmöglich, den Schauplatz dieser Unruhen zu erreichen und Einzelheiten zu erfahren, da die Straßen durch Volksmassen gesperrt waren, die eine drohende Haltung gegen die Polizei annahmen. Nachdem die Straßenpatrouillen zurückgezogen und die Polizei an den besonders gefährdeten Stellen konzentriert war, blieben die Straßen unbesetzt, und die unruhigen Elemente erhielten freie Hand. Doch verhielt sich die Menge ruhiger, sobald keine Gefahr mehr seitens der Polizei drohte. Verhaftet wurden insgesamt etwa 800 Personen meistens unter der Vorlage der Zusammenrottung, Aufregung und Gewalttätigkeit. Die Vereinerung der Advokaten beschloß, alle Verhafteten umsonst zu verteidigen. Sechs während der Unruhen erfolgte Verletzungen sind bekannt geworden. Man erwartet, daß gemäß dem Beschluß eines heute abgehaltenen Ministerrates die Militärgewalt reguliert wird, um unter Staatsrecht die Ordnung in der Stadt aufrecht zu erhalten.

Bermischtes.

Der „Hemdenbaum“. Es gibt einen Butterbaum, einen Brotbaum; aber einen Baum, welcher Hemden liefert, dürfte doch noch unbekannt sein. Dennoch existiert ein solcher Baum in den Wäldern der Orinocolombische, und zwar gehört er der so reichen und interessanten Familie der Palmen an. Man braucht indessen nicht zu glauben, daß die Hemden in diesem glücklichen Lande fit und fertig zum Anziehen an den Zweigen hängen, es bedarf noch einiger Vorbereitungen, und die Eingeborenen fangen es folgendermaßen an, um sich dieses unerläßliche Kleidungsstück zu verschaffen: Sie fällen eine Seepalmenart, die ganz besonders

reichlich in dieser Gegend wächst und mit einer sehr widerstandsfähigen Rinde bedeckt ist. Aus dem Stamm des Baumes schneiden sie eine Rinde von 50-80 cm, die sie geschickt von ihrer Rinde befreien, wobei sie sorgfältig darauf achten, daß sie diese nicht zerreißen. So erhalten sie eine zylindrische Röhre, in die sie nur Einschnitte zu machen brauchen, um die Arme hineinzuflicken, und ein etwas rauhes und grobes Hemd, das aber trotzdem für ihre Zwecke ausreicht, ist fertig.

Der bestrafte Aufrührer. Der Farmer John Peters war kürzlich aus seinem Hinterwald nach der Stadt Rockford im Staate Illinois zum Besuche gekommen. In einem Straßenbahnwagen wurde der biedere Landmann von den Reizen einer jungen Dame berart in Begeisterung versetzt, daß er aussprang und die erschreckte Schöne so fürwisch küßte und liebkoste, daß andere Passagiere sie von dem unwillkommenen Verehrer befreien mußten. Vor Gericht entschuldigte sich der Aufrührer damit, daß die Frau so schön gewesen sei, daß er dem Versuch, sie zu küßen, nicht habe widerstehen können. Der Richter verurteilte ihn zu 100 Dollar Buße.

Die Kosten der Kriegsrüstung. Ein russisches Blatt veröffentlicht eine vergleichende Statistik über die Ausgaben, die die russischen und japanischen Streitkräfte verursacht haben. Für das russische Heer wurden in den Jahren 1894 bis 1903 3129 Millionen Rubel (etwa 6520 Millionen Mark) ausgegeben; das macht macht bei einer Bevölkerungsgröße von 127 Millionen (1898) auf den Kopf 24 Rubel 46 Kopeken oder im Jahr 2 Rubel 64 Kopeken. In derselben Zeit hat Japan 465 Mil. Yen (930 Mil. Mark) aufgewandt, d. h. bei einer Bevölkerung von 43,700,000 Seelen 16 Rubel 64 Kopeken auf den Kopf oder jährlich 1 Rubel 6 Kopeken. Für denselben Zeitraum betragen die Gesamtkosten für die Marine 896,100,000 Rubel (1,860,000,000 M.) in Russland und 382,400,000 Rubel (764,800,000 M.) in Japan, oder 7 Rubel 6 Kopeken und 8 Rubel 75 Kopeken.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 7. Sept. Weizenmarkt auf dem Nordbahnhof. Aufgestellt waren 11 Waggons, davon Weizen 11 Waggons: Aus Italien 9, Holland 1, Ungarn 1. Nach auswärts abgegangen 3 Waggons. Preise waggonsweise per 10 000 Kilogr. Italien 550, Holland 945 M. Im Kleinverkauf per Zentner 4,80-5,60 M.

Herrenberg, 7. Sept. Schweinemarkt. Angeführt wurden 278 Milch- und 92 Sauerschweine, wovon die Mehrzahl abgesetzt wurde. Die Preise bewegten sich für Säuger zwischen 50 und 115 M., für Milchschweine zwischen 40 und 50 M. das Paar.

Dom Bodensee, 8. Sept. In den letzten Tagen erlitten die Hopfenpreise einen nicht unerheblichen Rückgang vor Str. bis zu 10 und 15 M. Seringere Ware wurde zu 35 und 40 M. per 50 kg abgegeben. Das sind Preise, die nicht einmal die Produktionskosten decken. - Besser stehen für den Verkäufer die Obstpreise. Äpfel ist die Gerte nicht überall befruchtigend. Rothobst galt 3,50-4 M., Tafelobst 6-8 M.; Zwetschgen 5-6 M. je per Zentner.

Dom Vorbachthal, 8. Sept. Während unsere Weinberge seit lange gegen die Blattkrankheit gewehrt haben, zeigen dieselben seit einigen Wochen mit wenig Ausnahmen ein recht fruchtiges Aussehen. Die Blätter sind weilt und fallen ab, die Trauben schrumpfen zusammen oder sind in ihrer Entwicklung so weit zurück, daß die Reife unmöglich ist.

Enden, 6. Sept. Trost dem für den Telegrammverkehr nach Spanien das Kabel Enden-Vigo die schnellste und direkteste Verbindung darstellt, wird immer noch eine größere Anzahl von Depeschen im Verkehr Spanien-Deutschland-Scandinavien über die spanischen und französischen Landlinien geleitet, was häufig unangenehme Versäumnisse zur Folge hat. Es liegt daher im eigenen Interesse der Kaufleute, ihre spanischen Freunde zu veranlassen, daß sie ihre Depeschen nach Deutschland durch Vorchrift des „via Vigo-Enden“ über dieses direkte Kabel befördern lassen.

Bericht der Märkte in der Umgegend.

Altensteig, 12. Septbr.: Krämer- und Viehmarkt. Calw, 13. Septbr.: Vieh-, Rind- und Schweinemarkt. Herrenberg, 14. Sept.: Krämer-, Vieh-, Rind- u. Fleischmarkt.

Auswärtige Todesfälle.

Johannes Raier, Schneider, Leßburg.

Literarisches.

Das Gebiet der Bauerngeschichte ist in der Deutschen Literatur vielfach behandelt worden. Als ein neuer Autor, der in das Bauernleben einzudringen versucht, darf man Adolf Ott bezeichnen, dessen Name in seinem hochinteressanten Roman „Der Schürzen-Bauer“ für Band 466 in „Kürschners Wärschauer“ auf dem Plan erscheint. Die Figuren des Werkes sind gut gezeichnet, weil uns der Verfasser nicht nur lebenswahre Typen vorführt, sondern auch Sitten und Gebräuche aus dem Bauernleben einflechtet, die besonders auch dem Großstadt-Leser manche Aufklärung aus dem Bauernleben geben. Der Band reiht sich den übrigen Darstellungen von Kürschners Wärschauer würdig an und können wir ihn deshalb mit bestem Gewissen empfehlen.

In beziehen von der G. W. Zaiserschen Buchhandlung.

Sich regen - bringt Segen! Dieses ist der Wahlspruch dem sich das praktische Wochenblatt „Fürs Haus“ auf sein Panier gesetzt hat und dem es während der 28 Jahre seines Bestehens treu geblieben ist. Der Segen ist aber auch nicht ausgeblieben, und trotz der Hülle von Zeitungen und Zeitschriften, die uns die letzten Jahrzehnte beschert haben, hat „Fürs Haus“ seine führende Stellung in der periodischen Frauen-Literatur behauptet und immer mehr befestigt. In der Verbindung von vielseitiger praktischer Belehrung auf allen Gebieten weiblicher Wirksamkeit mit herz- und gemütlicher Unterhaltung - darin liegt die Eigenart des „Fürs Haus“ und das Geheimnis seines Erfolges. Der Redakteur ist ausgebaut worden, so daß er selbst den vornehmsten Geschmack befriedigen wird. Für die Kleinen, für Gesundheitspflege, für Musik- und Kunstfreunde wird durch besondere Beilagen u. Illustrationen gleichfalls bestens gesorgt. Der Abonnementspreis stellt sich in Anbetracht des Gebotenen äußerst mäßig auf 1,50 M. vierteljährlich. Bestellungen auf „Fürs Haus“ nimmt die Buchhandlung von G. W. Zaiser jederzeit entgegen.

Blendend weisse Wäsche, auch ohne Seifenpulver an Zeit und Kraft, Schonung der Stoffe, sind die Hauptvorteile des berühmten Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan. Beweis: Millionen von Hausfrauen gebrauchen es täglich. - Überall zu haben.

Der Stadt-Ausgabe unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ bei, welchen wir der Beachtung aller Hausfrauen nachdrücklich empfehlen.

Witterungsvorhersage. Sonntag, den 10. Sept. Heiter, trocken, warm.

Druck und Verlag der G. W. Zaiserschen Buchdruckerei (Emit. Zaiser) Calw. - Für die Redaktion verantwortlich: R. G. n. n.

Wer liefert schönes taun. Bündelholz

20 cm und 1 m lang, monatlich 2-4 Wg., sofort beginnend? Gef. Anerbieten mit Angabe der Stärke und Preis der Habel erbeten unter S. G. 9121 an Rudolf Woffe, Stuttgart.

Pfälzer Wein

Weißwein à Lit. 40, 50, 60, 80 & Rotwein à Liter 50, 60, 80 & in Fässern von 25 Liter ab (Nachn.). Fach leihweise, fsko. retour. J. Frass, Iggolheim (Pfalz).

Friedr. Otto Bader, Stuttgart

Most

aus Bader's Konserven bereitet, ist von Naturmost kaum zu unterscheiden. Portionen für 150, 100 und 50 Liter sind zu haben bei: Wiltb. Harr, Käfer, Weinbldg., Ragold und Karl Kalmbach, Käfer, Wiltberg.



Polysulfon

Staatlich geprüft, geistlich geschützt. Unbedingter Erfolg. Notariell beglaubigt.

Neue Erfindung für häusliche, gewerblich u. industriell. Wasch-, Bleich- und Reinigungszwecke durch Einwirkung von im Wasser löslichen, geruchlosen Schwefelverbindungen, ohne jeden Angriff der Wäsche und der Hände das vorzüglichste Waschmaterial für Wollwäsche. Große Ersparnis an Seife, Zeit, Kohlen und Bleiche. Dieses Material kann daher den Hausfrauen nicht genug zur Anwendung als das Billigste und Beste empfohlen werden. Preis nur 25 Pfennige per Paket.

Zu haben in allen Droguen-, Material-, Kolonial- und Seltenhandlungen. General-Dépôt: Th. Krayl, Wildberg.

Teinacher Hirschquelle

Niederlage: Gustav Klein & Hirsch. Hauptvertrieb für Württemberg: Thomä & Mayor, Stuttgart u. Teinach. Teleph. Nr. 7.

Ebershardt.

Vergebung von Banarbeiten.

Zur Erstellung eines Neubaus sind nachstehende Banarbeiten zu vergeben und zwar:

Grab-, Betonierungs-, Maurer-, Steinbauer, Zimmer-, Schreiner-, Gipsarbeiten, Eisen- u. Ofenlieferung.

Bleibhaber sind eingeladen auf Montag den 11. September 1905 nachmittags 4 Uhr in das Gasth. z. Lamm.

Pläne sind zur Einsicht aufgelegt bei Christian Sprenger, alt.

Ragold.

Ofen und Herden

aller Art bei billigsten Preisen in Erinnerung und bitte um geneigten Besuch. Nehme auch gedrauchte Ofen an neue Ofen.

Eugen Nuding.

Ein Mittel zu sparen ist MAGGI Würze. Sie verleiht den einfachsten Wassersuppen etc. kräftigen Wohlgeschmack. Angelegentlichst empfohlen von Heb. Lang, Konditor.

Metzgerschmalz garantiert reines einheimisches Schweineschmalz mit seinem eriebigem Geschmack in emaillierten Blechgefäßen als: Eimer 20-35 Pf., Ringförmig 15-20-35, Schwenkessel 30-40-60, Teigschüssel 15-30-50, Wassertopf 20-40. In Holzgef. Preisl. u. Dienfl. Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. Viele Anerkennungs schreiben.

Blüß-Stauffer-Mitt

unübertroffen zum Ritten zerbrochener Gegenstände. Zu haben bei: Gottl. Schmid, Kaufmann.

Delikat

schmeckt der Kaffee unter Zusatz von



Andre Hofers Echter Feigen-Kaffee.

Früh zu haben bei:

H. Gauß, H. Lang.

Kuberts

empfehl G. W. Zaisler.



Landw. Bezirksverein Nagold.

Haupt-Versammlung

am Sonntag den 17. d. Wts.
nachmittags 3 Uhr im Gasthaus z. Hirsch in Wart.
Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Dr. Landwirtschaftsinspektors Dr. Wacker von Leonberg über die Bekämpfung des Unkrauts mit besonderer Berücksichtigung der Beschaffung guten Saatguts.
 2. Mitteilungen über die letzte staatliche Rindviehprämierung und über die Eder- und Mutter Schweinprämierung.
 3. Ergebnis des heutigen Zuchtviehkaufs in der Schweiz. Die Mitglieder des Vereins werden zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen.
- Den 8. September 1905.

Vereinsvorstand:
Ritter, Oberamtmann.

Spezialität! Holz-Hahnen Spezialität!

in bekannter Güte, ferner Holz-hahnen mit Korkeinslage und Holz-zylinder bzw. bleifreiem Zinnzylinder (sehr empfehlenswert), in jeder Größe und bester Qualität, auch Hahnen mit Schlüsseln sind stets zu haben bei

Dreher Gutekunst.

NB. Wiederverkäufer bei hohem Rabatt gesucht.

Emmingen.



Trauben, Tiroler, Spanier,

direkt vom Produzenten, frocht- und zollfrei, zu billigsten Tagespreisen empfiehlt

Martin Renz.

Zur Herbstsaat

empfehle in bestgereinigter Ware

Benndorfer Wintergerste

sehr ertragreich zu 9 Mt. per Ztr.

Pettuser Roggen

äußerst ergiebig zu 9 Mt. per Ztr.

sowie Saatgut von 3 sehr guten

Weizenforten.

Oekonomierat Fr. Adlung,
Domäne Sindlingen bei Unterjettingen.

Wildberg.

Unterzeichnete empfiehlt sein Lager in

neuen und gebrauchten Oefen,

sowie sein Lager in neuen und gebrauchten Herden (neuestes System)

zu billigsten Preisen. Auch hält derselbe stets feuerfeste Steine und Backofenplatten auf Lager.

G. Reutter.



Niederlage: Gustav Klein z. Hirsch. Hauptvertrieb für Württemberg: Thomä & Mayer, Stuttgart und Leinach. Teleph. Nr. 7.

Nagold.
Selbstgemachte Eiernudeln
empfiehlt stets frisch
Albert Kemmler, Konditor.

Nagold.
Neue Bismarck-
sowie neue
Salzheringe
empfiehlt
Fr. Schittenhelm.

Nagold.
Gutschließende
Faszhahnen
empfiehlt
Carl Rapp.

Nagold.
Feinstes geruchloses
Bodenöl
billigt bei
Eugen Nuding.

Ebhausen.
Oefen und Herde,
neueste Modelle,
empfiehlt zu den billigsten Kon-
turrenzpreisen
August Kessler.

Nagold.
kein Drücken, kein Wandwerben,
für alle vorkommenden Fälle
empfiehlt
Gg. Hartmann,
Sattler und Tapezier.

Nagold.
Wohnhaus-
Verkauf.

Unterzeichnete verkauft aus freier Hand ihr Wohnhaus in der Burgstraße mit gewölbtem Keller, Souverain, Vorgarten und Platz hinter dem Hause, für jedes Geschäft passend. Liebhaber sind freundlichst eingeladen.
Mina Essig.

D. R.-G.-M. Nr. 124289
Neu, praktisch, billig und
höchst leistungsfähig
ist das
Chem.-techn.
Putz- und Reinigungs-
„Seraph-Ruborin-“
Verfahren.
Zum Reinigen und Waschen sämtlicher Haus- und Küchengeräte aus Metall, Glas, Porzellan und zum Reinigen der Spiegel- und Fensterscheiben.
Stets fertig zum Gebrauche.
Erfolg ohne Gleichen.
Das Billigste und Beste, welches man sich in jedem Hause und Gewerbe bedienen kann.
Preis des Ruborin pro Paket 25 Pf.
des gefüllten Apparates Mt. 1.—
Beides ist einzeln käuflich.
Haupt-Vertriebsstelle für den Bezirk:
Gottlieb Schwarz, Nagold
Niederlagen gesucht.

Schulstation Wildberg (bei Calw) O.A. Nagold.
Württemberg. Bauerschule
Schloß Wildberg im Schwarzwald.
Beginn des Wintersemesters 6. Novbr.
Gründliche Ausbildung zum staatl. Werkmeister, Bauführer, Polier, Zeichner, Meister in 3-5 Kurien.
Zum Eintritt genügt Volksschulbildung.
Das Schloss Wildberg, in schöner u. ruhiger Schwärzwaldgegend gelegen, bietet den Schülern einen angenehmen Aufenthalt und die beste Verpflegung, wie in Großstädten möglich; alle Vorbedingungen für ein erfolgreiches Studium.
Kursführ. Prospekte gratis u. franco durch die Direktion: Friedr. Schittenhelm, Architekt.

Kirchheim-Weissach.
Kochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 14. September 1905
in das Gasth. z. Krone in Ebhausen freundlichst einzuladen.
Richard Linsonmayer, Mina Burger
Sohn des Tochter des
berst. Hermann Linsonmayer berst. Chr. Burger
Möbelfabrikant in Kirchheim u. T. Badmeister in Weissach.
Kirchgang 1/2 12 Uhr.
Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Walldorf-Haiterbach.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 14. September 1905
in das Gasth. z. „Rappen“ in Walldorf freundlichst einzuladen.
Philipp Merkle Maria Krauss
Sohn des Tochter des
Johann Christoph Merkle berst. Friedrich Krauss,
Straßenwärter in Walldorf. Bäcker in Haiterbach.
Kirchgang 11 Uhr.
Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Nagold.
Schwarze
Simrikörbe
find wieder zu haben
G. Ziegle.

von jungem Ehepaar ohne Kinder
wird eine
Wohnung
mit 3 Zimmern auf 1. Oktober
event. auch später zu mieten gesucht.
Ruhiges, gutes, in Bahnhofnähe ge-
legenes Haus bevorzugt.
Offerte mit Preisangabe erbeten
unter R. F. an die Gr.-b. d. Bl.
Wildberg.
Ein hochträchtiges
Ruh
hat zu verkaufen
z. Gärtner.
Bestellungen auf
Malzkeime
nimmt entgegen
Der Obige.

Hauptagentur
von alter eingeführter Feuer-
sicherungs-Gesellschaft mit In-
tasso an rührigen tätigen Herren per
sofort zu vergeben. Allenfalls mit
Nebenbranche erwünscht. Gest. Offer-
ten subjs. N. 9063 an Rudolf
Wolfe, Stuttgart.

Nagold.
Fruchtsäcke
in 4 Qualitäten
empfiehlt
Carl Rapp.

Nagold.
Ein ordentlicher
Junge
aus guter Familie, welcher Lust hat,
die Bäckerei gründlich zu erlernen,
kann einzutreten bei
Martin Kalmbach, Bäcker.

Gesucht
werber
Stüchtiger Maurer
zu dem Postenbau in Wildberg.
Arbeit bis in den Winter.
Bulmer & Weitbrecht,
Maurermeister,
Emmingen O.A. Nagold.

Gottesdienste in Nagold:
Sonntag, 10. Sept. 1/2 10 Uhr
Predigt. 1/2 12 Uhr Christenlehre
(Hing. Abt. der Söhne). Erbauungs-
stunde abends 8 Uhr im Vereinhaus.
Gottesdienste der Methodisten-
gemeinde in Nagold:
Sonntag, 10. Sept. Vorm. 1/2 10
Uhr und abends 8 Uhr Predigt.